



## Gemeinderatssitzung am 31.1.2022

### Haushaltsrede des Bürgermeisters

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im vergangenen Jahr hatten wir an gleicher Stelle im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2021 noch die berechtigte Hoffnung, dass gerade durch die medizinische Möglichkeit der Impfung gegen das Virus ein schnelles Ende der Pandemie schon für Ende des Jahres 2021 erfolgen könnte.

Leider hat diese Hoffnung getrogen. Auch 2022 besteht derzeit immer noch die Unsicherheit, wie lange uns diese für jeden Einzelnen bestehende erhebliche Belastung weiterbewegen wird.

Ein Faktor ist sicherlich die für mich persönlich völlig unverständliche Impfmüdigkeit einer Minderheit. Dies bedeutet für den großen Teil der Bevölkerung weiterhin die erhöhte Gefahr der Ansteckung, selbst wenn man selbst geimpft oder geboostert ist. Eine für uns alle immer noch bestehende Einschränkung der Lebensqualität!

Doch ich persönlich bin überzeugt, dass der Tag, an dem Corona nur noch eine Krankheit unter vielen und eine normale Infektion der Atemwege ist, näher rückt.

Wir müssen uns auch haushaltstechnisch auf eine gesundheitliche Normalisierung vorbereiten. Das haben wir mit dem nun zu verabschiedenden Haushalt 2022 getan.

Was uns allerdings die Pandemie lehren sollte, ist die für mich schwierig zu verstehende Absurdität, dass es zwar ein umfassendes verfassungsrechtlich gewährleistetes „Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung“ gibt, jedoch offensichtlich nur ein eingeschränktes Recht auf körperliche Unversehrtheit bzw. medizinische Selbstbestimmung. Man sollte nämlich durchaus meinen - wenn der Notstand so bedrohlich ist, wie immer betont, müssten alle Grundrechte ähnlich eingeschränkt werden. Alles andere ist völlig inkonsistent und bringt jegliche einschränkende Pandemiepolitik in Verruf!

Gerade die Behörden, die direkt die Verordnungen umsetzen müssen und mussten kamen während der Pandemie immer wieder an Grenzen, die der überbordende Datenschutz verursachte. Dies ist sicher einer der Schlüsse aus dem Notstand, der sehr schnell aufgearbeitet werden muss, da ansonsten unser Staat an Grenzen der Umsetzbarkeit des Schutzes der Bevölkerung gerät.

Glücklicherweise ist unsere Wirtschaft bisher sehr gut über die Pandemie gekommen. Es lässt sich jedoch feststellen, dass trotzdem eine gewisse Anspruchshaltung gegenüber dem Staat sich immer mehr verstärkt hat. Es ist wichtig, wieder auf normale Verhältnisse zurückzukommen d. h. den Staatseinfluss gegenüber der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern wieder auf das Geringste zurückzufahren.

Ich möchte es nunmehr mit diesen Vorbemerkungen bewendet sein lassen, da in Hochpandemiezeiten es angemessen ist, sich auch in den Haushaltsberatungen auf das Wesentlichste zu beschränken.

Ich werde Ihnen daher nur die wesentlichsten Daten unseres Haushaltes 2022 und der mittelfristigen Finanzplanung nunmehr kurz präsentieren.

Das Wichtigste - und das kann ich nicht genug betonen - ist die Entwicklung unseres Schuldenstandes. Befand sich unser Haushalt mit einem Schuldenstand von knapp 21 Millionen € 2008 noch in einer absoluten Notlage, so haben wir es als Gemeinderat mit vereinten Kräften geschafft, dass mit Ende des Jahres 2022 ein Schuldenstand im Kernhaushalt von gerade einmal mehr 9,5 Millionen € erreicht ist. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von nur mehr 821 €.

Ich muss allerdings bei dieser positiven Perspektive durchaus auch Wasser in den Wein gießen. Wir müssen uns eine Pause des Abbaus der Schulden gönnen, da in den nächsten drei Jahren Investitionen anstehen in einer Gesamthöhe von sicherlich 20 Millionen €, so dass für das Jahr 2023 eine Kreditaufnahme in Form einer Neuverschuldung von 3,3 Millionen € eingeplant ist. Ob diese dann tatsächlich notwendig ist, müssen wir auf Sicht sehen. Trotz einer geplanten Neuverschuldung 2023 ist langfristig im Zeitraum von 2022-2025 in der Gesamtschau ein Schuldenabbau von insgesamt 885.000 € geplant.

Wir wussten alle, dass gerade das hiesige Haushaltsjahr 2022 – oder wie unser Kämmerer festgestellt hat, das Jahr des Tigers - für uns alle ein sehr schwieriges Jahr werden würde. In Anbetracht des nach den Rekordeinnahmen hervorragenden Jahr 2020 war klar, dass 2022 aufgrund der Systematik des Finanzausgleiches die Abgaben in einer immensen Höhe liegen würden. Alleine an Kreisumlage zahlen wir dieses Jahr über 8,9 Millionen €, d. h. die Stadt Walldürn gleicht mit ihrer Kreisumlage das erwartete Defizit der Neckar Odenwaldkliniken für das Jahr 2022 alleine aus.

Die nackten Daten, Fakten und Zahlen will ich hier nicht herunterbeten. Unsere Kämmererei hat diese gerade eben jetzt mit einer Power-Point-Präsentation in kompakter Form beleuchtet.

Betrachtet man den Finanzhaushalt, bildet dieser bei Erträgen aus laufender Verwaltung i.H.v. 25,1 Mio. € und Aufwendungen von 40,4 Mio. € sicherlich ein Ergebnis ab, das objektiv erst einmal katastrophal aussieht. Das Defizit von 15,3 Mio. € im Ergebnishaushalt, zusammen mit den Investitionen und Tilgungen sogar ein Defizit von 23,6 Mio. €, können wir allerdings durch die guten Zahlen aus den Vorjahren, speziell aus dem Jahr 2020 und den darin gebildeten Rücklagen von 26,5 Mio € mehr als gut ausgleichen. Die erfreulicherweise vom Kreistag abgesenkte Kreisumlage um einen Prozentpunkt kommt uns da natürlich sehr zugute. Das bedeutet für uns einen verminderten Aufwand von 318.000 €.

Bei einer Personalquote von ca. 18 % der ordentlichen Aufwendungen bewegen wir uns in einem aus den letzten Jahren schon gesehenen normalen Rahmen. Auch wenn die Aufgabenvielfalt gerade im Bausektor oder auch während der Pandemie in einem immensen Umfang angestiegen

ist, haben wir die Personalquote jedoch trotzdem sehr stabil halten können. Ob wir dies in den nächsten Jahren auch so halten können, ist nicht absehbar. Gerade im Hinblick auf weitere Aufgaben für Statistik, für Klimamanagement oder auch für die Einbeziehung zusätzlicher neuer Vorschriften im Bausektor oder die vermeintlich „personell entlastende“ Digitalisierung, erscheint dies zumindest zweifelhaft.

Wir haben uns für 2022 wiederum ein ordentliches Arbeitspensum vorgenommen. Im Vordergrund steht vor allem anderen die Generalsanierung unseres Stadt- und Wallfahrtsmuseums mit Tourist-Info mit einem Aufwand von 2 Millionen € für 2022 und einer Gesamtinvestition in den nächsten Jahren von insgesamt 5,6 Millionen €. Ein herausragendes historisches Baudenkmal, das künftig bei Fertigstellung für unser Stadtbild als auch für die Anziehung von Besuchern ein regelrechtes Highlight werden wird.

Derzeit sind wir bei der Generalsanierung unserer Grundschule in der Keimstraße investiv voll engagiert. Auch dieses Bauwerk wird uns die nächsten Jahre bewegen mit einem gesamten Sanierungsaufwand von derzeit über 5 Millionen €. Wir investieren in eine weitere Schule, nämlich die Grundschule in Rippberg, die mit großem Aufwand ein weiteres Klassenzimmer und eine Erweiterung der sanitären Anlagen erhält. Wenn diese Baumaßnahmen abgeschlossen sind, werden wir uns an das Gebäude der Werkrealschule und an das Gebäude der Grundschule in Altheim heranwagen.

Um unser neues Baugebiet im Lager Leinenkugel und den dortigen Bau des ASB Heimes aufzuwerten werden wir im Jahr 2022 mit einem Aufwand von fast 1,7 Millionen € die Straßen- und Kanalsanierung in der Gregor-Mendel-Straße durchführen. Ein weiteres Baugebiet wird im Neuen Wasen II mit geplanten 49 Bauplätzen entstehen. Um dies vorzubereiten wird derzeit zur Erschließung ein sehr innovatives Wärmekonzept untersucht, das uns in die Lage versetzt, völlig ohne CO<sub>2</sub> relevante Energie auszukommen.

Ich habe nun nur die größten Einzelinvestitionen dieses Jahres und der nächsten Jahre genannt. Die Aufwertung unserer Innenstadt im Rahmen der Stadtsanierung wird ein weiteres Projekt sein, das uns die nächsten zehn

Jahre bewegt und das wir sehr intensiv in Absprache mit den Förderbehörden angehen.

Auch in unseren Ortsteilen werden in den nächsten Jahren umfangreiche Investitionen erfolgen. Ich will da nur ein neues Feuerwehrgerätehaus in Glashofen, die Planungen für die Erschließung eines weiteren Baugebiets in Altheim und weiterer Bauplätze in Reinhardsachsen nennen oder auch die Weiterentwicklung des Gewerbegebietes in Glashofen. Selbst in unserem Odenwälder Freilandmuseum in Gottersdorf werden derzeit 900.000 € investiert, die dankenswerter Weise durch die großzügige Förderung unseres Landkreises und des Landes BW unterstützt wird.

Natürlich ist dies alles mit ganz erheblichem personellen Aufwand verbunden. Wir hoffen jedoch trotzdem, dass wir mit dem derzeitigen Personalstamm alle diese zukunftsweisenden Maßnahmen 2022 und den folgenden Jahren intensiv bearbeiten können.

An dieser Stelle möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stadtbauamt nicht nur ein großes Dankeschön sondern auch ein großes Lob aussprechen, die trotz beengter personeller Situation die bisherigen Maßnahmen mit ihrer Prioritätsliste hervorragend abgearbeitet und ausgeführt haben. Mit viel Kreativität konnten wir sowohl in Verwaltung als auch im technischen Bereich viele Maßnahmen in den letzten Jahren und vor allem auch 2021 erfolgreich beenden. Nur so ist es möglich, dass wir unseren Bürgerinnen und Bürgern durch die Qualität unserer Infrastruktur eine Lebensqualität bieten, die inzwischen auch viele jüngere Familien wieder nach ihrem Studium nach Walldürn zurückführt.

Durch den oben erwähnten Schuldenabbau haben wir wieder Handlungsspielräume zurückerhalten. Diese wollen wir künftig noch verstärkter nutzen. Der demographische und sozioökonomische Wandel zwingt uns eindeutig dazu, um jeden Bürger, um jede Familie zu kämpfen. Die Situation des Arbeitsmarktes für unsere Unternehmen aber auch unsere Handwerksbetriebe wird in den nächsten Jahren nicht leichter werden, so dass der Kampf um die Arbeitskräfte auch im ländlichen Raum eine große Rolle spielt. Deshalb müssen wir in den nächsten Jahren nicht nur mit den günstigen Lebenshaltungspreisen wuchern, sondern auch mit der Qualität unserer Infrastruktur. Wir sind auf dem guten Weg dazu und begleiten

unsere Infrastruktur zusätzlich mit erfolgreichen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, damit sich unsere Bürgerinnen und Bürger ob Jung oder Alt nicht nur wohlfühlen, sondern auch gut aufgehoben fühlen.

Lassen Sie uns positiv zusammen in die Zukunft blicken. Nicht nur wir im Gemeinderat haben bemerkt, dass sich in Walldürn gut investieren lässt. Auch große Player im wirtschaftlichen Bereich als auch Investoren im privaten Wohnungsbau und im Bau von Gewerberaum haben Walldürn als fruchtbaren Investitionsstandort erkannt. In den nächsten Jahren werden uns einige sehr interessante private Investitionen uns auf einen neuen Weg in die Zukunft führen lassen. Ich bin guten Mutes, dass wir für alle Eventualitäten gut aufgestellt sind.

Ein gutes Investitionsklima führt auch dazu, dass wir in den nächsten Jahren auf gute Einnahmen hoffen dürfen. Das fällt uns allerdings natürlich nicht einfach nur so in den Schoß, es ist Ergebnis einer sehr intensiven, harten, aber auch sehr kreativen Arbeit in den letzten Jahren. Unsere langfristigen Planungen, unseren Wirtschaftsstandort nicht mehr zu stärken, sondern auch erfolgreich auszubauen, trägt jetzt schon Früchte. Wir dürfen allerdings trotzdem nicht ruhen, diesen Weg weiter zu forcieren!

Auch wenn die Ausführungen zu den Haushaltsplanungen in diesem Jahr wesentlich kürzer gefasst sind, was der Pandemie geschuldet ist, so möchte ich an dieser Stelle allen ganz herzlich danken, die zum einen gestaltend und diskutierend an der jetzigen Erstellung des Haushaltes mitgewirkt haben. Allen voran natürlich unserem Gemeinderat, der mit Ideen und konstruktiver Diskussion unseren Weg vorgeprägt hat. Jede Idee hat natürlich auch ihre Schattenseiten, allerdings haben wir es im Rahmen der Beratungen immer wieder geschafft, durch Kompromisse und der Kompromissfähigkeit aller ein optimales Ergebnis zu erhalten. Wir haben wieder ein Haushaltswerk geschaffen, mit dem wir zum einen unsere eigene Infrastruktur stärken und ausbauen, aber auch mit großen Schritten die Lebensqualität unserer Bürgerschaft erhöhen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle unserer Kämmerei Dank sagen. Vor allem unserem Kämmerer Joachim Dörr mit seiner Stellvertreterin Kirstin Kuhn-Weidner. Das gesamte Team der Kämmerei hat mit diesem Haushalt 2022

wieder ein Werk geschaffen, das uns für dieses Jahr über unsere Pflichtaufgaben hinaus Freiheit verschafft, eine weitere Steigerung der Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger zu initiieren.

Es wurden wieder Eckpunkte geschaffen, die uns die nächsten Jahre bewegen. Für uns als Gemeinderat gilt es nun, diese Eckpunkte des Jahres 2022 mit Leben zu erfüllen und die notwendigen Entscheidungen in den einzelnen Punkten zu treffen.

Wie ich das schon bei unserem Stadtbauamt gemacht habe, möchte ich mich darüber hinaus auch bei unserem Hauptamt ganz herzlich bedanken. Auch das Jahr 2022 war durch die Pandemie nicht nur ein sehr arbeitsintensives Jahr, vielmehr auch ein sehr irritierendes Jahr, da viele nach unserer Ansicht nicht ganz konsistente neue Verordnungen und Richtlinien umgesetzt werden mussten und dies teilweise in einem Zeitraum „quasi über Nacht“.

Ich habe zu Beginn meiner Haushaltsrede von der Hoffnung auf ein Ende der Pandemie gesprochen. Ich bin fest davon überzeugt, dass ein Ende abzusehen ist. Der griechische Philosoph Aristoteles hat es einmal so ausgedrückt, dass die Hoffnung „ein Risiko ist, dass wir eingehen müssen „. Wenn dem so ist, so ist mit Friedrich Nietzsche gesprochen die Hoffnung „der Regenbogen über den herabstürzenden Bach des Lebens“, so nehmen wir dieses Risiko gerne in Kauf, wenn denn irgendwann tatsächlich das Ende der jetzigen Pandemie die Realität ist.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir 2022 gesund bleiben und die Früchte unseres Haushaltes ernten können.

Mit diesen Worten schließe ich meine Ausführungen und bitte Sie, der vorgelegten Haushaltssatzung für das Jahr 2022 zuzustimmen und diese zu beschließen.

Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!